Biotopname									TK1	0				Rioto	p-Nr.
Feuchtkomplex an der Lößnitz nordwestlig	ch Bahnhof					0	4	0	6	- 4	1	3	- 4		7 5
Devwinkel			Н,	_				schluß in TK			<u> </u>			, , ,	
		-			_		Τ΄				ÌΤ				
Standort /Geologie										_					
Bachniederung						-									
-						_					ilm-N	-		Bild	l_Nir
Naturraum Flach- und Hügelland um Wa	arnow- und Reck		Luftbild-Nr. 7												
Landkreis / Kreisfreie Stadt	Gemeinde / Stad		Größe in ha						_ -		+-				
Güstrow	Güstrow, Stadt		Länge i		-				0 ,	6	4	5 2			
	,			min. Breite in m						┥,	-	-			
Ifd. Nr. im Biotopverzeichnis					max. Bi			┤,	-	$\dashv$					
13718		1	- vollet	ändia	überwiegend 3 - zum geringen Teil										
	NLP			ona c	NP		,,,,,				FiB				
Schutzmerkmale	NSG	LSG			_	-			FFH-Geb.						
geschützt nach §20 LNatG M-V	ND ND	$\dashv$	GLB			BR FnB									Wald.
Hauntand Makananda	IND		GLB					1110							
Hauptcod. Nebencode										Überlagerungscode					
Code F B N W N R W F R	V <sub>I</sub> H <sub>I</sub> F V <sub>I</sub> S	$S \mid Z$	V <sub> </sub> F	R <sub> </sub> B					+		ι	J <sub> </sub> F	G	1	
%   5   5   0   3   4	7	_   3		_   1											
Vegetationseinheiten															
Großseggen-Erlenbruchwald, Sumpfseggen-Ro Stieleichen-Erlengehölzsaum, Wasserminzenflu	ohrglanzgras-Erleni ur	bruch	wald, 3	Sumpt	seg	gen-Rohi	rglan	zgra	s-Ho	chsta	udentl	ur,			
January Market															
Habitate + Strukturen H, D, K	H, D, X H, S	S , E	Н, 2	7 1	Н	M S	Η,	T , I	ВН	1, A	0	C L	. , S	С	Q N
	11 D X 11 S	, <u> </u>	11112	-   '	- ' '	101   3		<u>'   '</u>	-	1 / ^		U L		+	Q N
C W F C G Y C S A Beschreibung / Beschreiten															
Nordwestlich vom Bahnhof Devwinkel hat sich an der Lößnitz ein Feuchtkomplex ausgebildet, der im Osten von einer alten Bahnanlage begrenzt wird, nach Westen über die Lößnitz reicht und von Laubwald umgeben wird. Nach Süden schließt sich eine weitere noch genutzte Bahnanlage an. Die Fläche wird überwiegend von nassen und feuchten Erlenbruchwäldern auf eutroph-reichen Torfen und Antorfen eingenommen. Im Nordostteil bestimmt ein Sumpfseggen-Rohrglanzgras-Erlenbruchwald die Fläche, der kleinflächig von einer Hochstaudenflur mit Rohrglanzgras, Wasserschwaden, Schwertillie, Sumpf-Labkraut und Wasserdost des Waldes unterbrochen wird. In der Strauchschicht finden sich Esche und Pfaffenhütchen, in der Krautschicht hat die Brennessel bereits einen höheren Anteil, auch Gundermann kommt vor. Nach Süden schließt sich ein Großseggen-Erlenbruchwald mit Sumpfsegge, feuchteliebenden Hochstauden, Sumpfsimse und Rohrglanzgras an, der sich nach Westen über die Lößnitz fortsetzt.  In dem Bereich, wo die Erlenbruchwälder beidseitig an die Lößnitz grenzen und auf der Ostseite auch noch etwas nördlich, wurde die Lößnitz in die Biotopfläche aufgenommen, da sie hier weitgehend naturnah fließt. Nach Westen zu wurde sie jedoch begradigt und deshalb in diesem Bereich nicht einbezogen. In einigen Bereichen ist die Lößnitz durch einen etwas trockeneren Stieleichen-Erlengehölzsaum von den Bruchwäldern getrennt. Sonst reichen die Wälder bis an den Bach, werden jedoch nicht von diesem überflutet. Der Bach selbst hat einen geschlängelten Verlauf, die Ufer sind teilweise unterspült. Stillwasserbereiche kommen vor. Das Bachbett wird kleinflächig von einer Wasserminzenflur und von Seerosen besiedelt. Die Bachsohle wurde vor langer Zeit tiefergelegt, so daß die angrenzenden Waldflächen nicht mehr direkt durch den Bach beeinflußt und wasserversorgt wurden. Indirekt dürfte teilweise sogar Wasser entzogen werden. Im Westteil der Fläche treten mit Seggen und Bruchwäldern verlandete Altarme und Altwässer auf, die auf die dort vorgenommene Degradierung hi															
Artenreichtum (Flora)			v	ielfälti	ge S	Standortv	erhäl	Itniss	—— se						
Vorkommen seltener / typischer Tierarten	vielfältige Standortverhältnisse historische Nutzungsformen														
seltener / gefährdeter Pflanzenbestand	aktuelle Nutzung														
seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft	Flächengröße / Länge														
	Umgebung relativ störungsarm														
natürliche / naturnahe Ausprägung des Biot	landschaftsprägender Charakter														
gute Ausbildung eines halbnatürlichen Bioto	Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion														
typische Zonierung von Biotoptypen	$\square^{T}$	rittste	nbic	otop / Ver	netzi	ungs	runki	ion							
Struktur- und Habitatreichtum															
Gefährdung  keine Gefährdung X															
Empfehlung Renaturierung des Bachlaufes															

S	ΓΑΝ	DORTMERKMALE	(	k - k	leinflächig, g - groß	Sfläch	ig)						Т	K10				В	iotop	-Nr.	
											0 4 0 6			- 4 1 3 - 4				_	7 5		
Substrat k g			<b>Trophie</b> k g			<b>Wasserstufe</b> k g						<b>Relief</b> k g			<b>Exposition</b> k g						
	g	Torf, wenig gestört			dystroph			trocke	n				eben						N		
		Torf, degradiert			oligotroph			mäßig trocken				g	wellig					NO			
	g	Antorf			mesotroph			wechselfeucht					kuppig						0		
		Sand		g	eutroph			frisch					dünig						so		
		Kies / Steine			poly- / hypertroph		g	feucht				Berg / F	Rücken					S			
		Lehm				g sehr feucht							Riedel						SW		
		Ton											Flachha	nang <= 9°					W		
Halbkalk / Kalk					offenes Wasser							Steilhang > 9°						NW			
		Schlamm / Faulschlan	nr					1					Nische								
		1						quellig					Senke /	/ Str	ecks	enke					
		gestörter Boden											Kerbtal								
													Sohlen	tal							
	_	UNGSMERKMALE	(	k - k	leinflächig, g - groß	Sfläch	ig)	Han	مامد					k	g						
Nu  k		gsintensität	k	g				Um   k	geb g	ung						Fließ	Sgewässer				
		intensiv			Fischerei					Acker / Ga	rtenl	oau		Stillgewäs				ser			
		extensiv			Angeln					Ackerbrach	ne			Trockenbioto				top			
		aufgelassen	Erholung							Grünland. i	nter	siv				Grüna	arten				
	g	keine Nutzung			Kleingartenbau					Grünland,	exte	nsiv				Weg					
					Erwerbsgartenba	u			g	Laub- / Mis	chw	ald				Straße, Parkplatz					
Nutzungsart					Ferienhäuser		╙	Nadelwald					g	Bahnanlage							
k g					Bodenentnahme		_	Feuchtwald	d / -g	jebü	sch			Gewerbe / Industrie							
		Acker		Verkehr					Gehölz							Silo / Stallanlage					
		Wiese			Ver- / Entsorgung	sanla	ige		1	Röhricht / F	euc	htbr	ache			Gebäude / Siedlung					
		Weide		L	sonstige Nutzung: Hochstau						en /	n / Ruderalflur					Spülfeld / Halde				
		forstliche Nutzung								Graben						Bode	nentn	ahm	е		
							•	<u> </u>													
1		narten dominant ( ) glutinosa	unters		en: Art der Roten List rex acutiformis	e MV,	tett:			schV) splenium alte	ernif	oliur	m								
		•								•											
<u></u>																					
1		narten ±zahlreich ( us excelsior	unters		en: Art der Roten List ecoma hederacea	e MV	fett:			SchV) a maxima			r	Mvo	soto	n aqua	aticum				
P	halaı	is arundinacea		Urt	ica dioica			- ,						, -							
	Pflanzenarten vereinzelt (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)  Acer pseudoplatanus Alnus incana Euonymus europaeus Quercus robur																				
Agrostis stolonifera Athyrium filix-femi						a Berula erecta							E	Brachypodium sylvaticum							
_		a lutetiana Idula ulmaria	Cirsium oleraceum Galium palustre							mpsia cespi ım robertian		l		Eupatorium cannabinum Glyceria fluitans							
Impatiens parviflora					Iris pseudacorus					s europaeus			1	Nasturtium officinale							
, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,				a trivialis Ianum dulcamara									Scirpus sylvaticus Stellaria holostea								
Veronica beccabunga									ai gui	mam oroota	•		Ì	J.O.	unu	1101001	Ju				
An	gabe	n zur Fauna																			
Ve	rwen	dete Unterlagen											Dat	tum e	erste	Begehı	ung:	28.0	9.200	00	
<u>_</u>		tantina On'' and I	0-1"													Begeh	ung:	Es.	*****		
Re	arbei	ter/in: Grünspektrum-	-scna	ıer									Fot	0:	5			LOI	geseite	en: 1	